



Auf Augenhöhe mit dem König der Arktis

An der Hudson Bay können im Spätherbst Eisbären aus unmittelbarer Nähe beobachtet werden

In der kanadischen Tundra: Gemächlich bewegt sich der zottige Riese auf den Fotografen zu.

In der niederen Tundra von Kanada, nahe der Hudson Bay, leben Eisbären. Sie können nur auf dem Eis jagen und versammeln sich deshalb im Herbst nahe der Küste und warten darauf, dass das Meer wieder gefriert.

VON RUDOLF HUG* (TEXT UND BILDER)

Wie viel wiegt ihr Handgepäck, fragt die junge Dame am Check-in-Schalter der Calm Air in Winnipeg, der Hauptstadt der kanadischen Provinz Manitoba. Mein Ziel ist Churchill, ein kleines Nest, tausend Kilometer weiter nördlich. Ich wurde vorgewarnt: «Die Flüge nach Churchill sind im November extrem ausgebucht und die Gewichtslimits werden strikt eingehalten.»

Der verlassene Ort ist nur in einer zweitägigen Eisenbahnfahrt oder mit dem Flugzeug zu erreichen und nennt sich: «Eisbären-Hauptstadt der Welt».

Und das ist auch der Grund, weshalb so viele Besucher nach Churchill wollen.

Im Gegensatz zu ihren braunen Artgenossen machen Eisbären keinen Winterschlaf. Im Gegenteil, sie können nur im Winter auf dem Eis jagen. Dort können sie den flinken Robben auflauern, wenn sie zum Luftholen durch ein Loch im Eis auftauchen müssen. Wenn das Eis im Sommer schmilzt, müssen sie ans Festland und fasten in der kargen Tundra. Hier und da einige Beeren, einen Vogel oder Seegras, um die Verdauung aufrechtzuerhalten – mehr nicht, kein richtiges Fressen.

Deshalb warten sie im Herbst sehnsüchtig entlang der Küste der Hudson Bay darauf, dass das Wasser gefriert und sie zurück aufs Eis können. Und so versammeln sich im Herbst nicht nur viele Eisbären rund um Churchill, sondern auch unzählige Touristen. Mit «Tundra Buggies», riesigen Fahrzeugen mit breitem Reifen, werden sie in die empfindliche Tundra gefahren, um dort das Naturerlebnis zu beobachten.

Ich wollte die Bären aber nicht aus diesen Fahrzeugen fotografieren und habe deshalb in einer kleinen Lodge, etwa

60 Kilometer nördlich von Churchill, gebucht. Das heisst nach der Ankunft umsteigen in eine kleine, etwa 50 Jahre alte «Turbo Beaver», deren Innenausstattung eher an ein Flugzeugmuseum als an ein modernes Transportmittel erinnert.

Die junge Pilotin fliegt die «alte Tante» aber souverän und nach einem kurzen Flug landen wir auf der Schotterpiste nahe der Seal River Lodge. Wir werden von der Bodenmannschaft freundlich empfangen – und zum Empfangskomitee gehört auch ein Eisbär, der in gehöriger Distanz die Ankömmlinge neugierig beguckt.

IN DER LODGE dann die nächste freudige Überraschung: Nebst einem zwar kleinen, aber komfortabel eingerichteten Zimmer mit Dusche und WC gibt es einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit einem grossen Ofen, in dem ein knisterndes Feuer wohlige Wärme verbreitet. Der runde Essraum hat Panoramafenster, die einen Ausblick auf die Weite der Hudson Bay erlauben.

Die L-förmig angeordnete Gästelodge ist mit einer riesigen, grobmaschigen Umzäunung abgeschlossen. Der

ZU DEN EISBÄREN

Churchill: An der Südwestküste der Hudson Bay in der kanadischen Provinz Manitoba liegt Churchill, hier leben etwa 800 Menschen. Der Ort befindet sich im Grenzbereich zweier Naturzonen: der borealen Nadelwaldregion im Süden und der arktischen Tundralandschaft im Norden. Er ist vor allem durch die vielen Eisbären bekannt geworden, die im Herbst vom Landesinneren hierher wandern und auf das Zufrieren des Meeres warten. Auch im Sommer können in der Nähe von Churchill Eisbären und in der Hudson Bay Beluga-Wale aus nächster Nähe beobachtet werden.



Anreise: Air Canada und Swiss fliegen von Zürich nach Toronto und Montreal. Tägliche Weiterflüge nach Winnipeg und Churchill mit Air Canada und Calm Air.

Reisezeit: Im Sommer von Mitte Juli bis Mitte August und im Herbst von Mitte Oktober bis Ende November.

Veranstalter: Die Reise kann über www.churchillwild.com direkt gebucht werden. Im November 2015 wird Background Tours, Spezialist für Studienreisen, eine von Rudolf Hug geführte Reise nach Winnipeg und Churchill durchführen. www.background.ch



Die Hudson Bay im Morgenlicht (oben rechts); Schaukampf zwischen zwei Männchen (oben links); die Bären wandern die Küste entlang (oben); sehnsüchtig warten die Eisbären auf das Zufrieren des Meeres (links); Guide Dennis hat zur Sicherheit die laute Signalpistole und ein Gewehr mit dabei (rechts); im gemütlichen Aufenthaltsraum in der Seal River Lodge (rechts unten).

chill. Und trotzdem ist das Meer noch nicht zugefroren. «Welchen Einfluss hat die Klimaerwärmung auf das Leben der Eisbären?», frage ich Mike, den Inhaber der Lodge. «Es wird zwar immer später, bis das Meer gefriert, und im Sommer schmilzt das Eis früher, aber ich glaube, dass sich die Bären anpassen werden», sagt er optimistisch. «Sie sehen alle noch gut aus, obwohl sie lange nicht mehr jagen konnten.» Ich hoffe, dass er recht hat, und mache mich bereit für die letzte Fotoexpedition. Diese sollte eine Begleitung der besonderen Art werden.

ES IST SCHON SPÄTER NACHMITTAG und die Sonne ist am fernen Horizont nur noch als roter Streifen zu sehen, als wir einen Bären finden, der friedlich am Boden liegt und döst. Ein perfektes Bild denke ich – aber nicht von oben, sondern von unten.

«Ist es o.k., wenn ich auf den Boden liege um zu fotografieren?», frage ich Dennis. Er schaut auf den Bären, der etwa 40 Meter weit weg ist, runzelt die

«Es wird zwar immer später, bis das Meer gefriert, aber ich glaube, dass sich die Bären anpassen werden.»

MIKE REIMER, INHABER SEAL RIVER LODGE

Stirn und sagt, «o.k., aber wenn ich 'move' sagen musst du sofort kommen und die Kamera lassen, wo sie ist.» Ich lege mich auf dem Stativ ein, als der Bär plötzlich aufsteht und auf mich zukommt. Adrenalin schiesst in meine Adern, als er im Sucher immer grösser wird. «Wahnsinn» schiesst es mir durch den Kopf und instinktiv drücke ich auf den Auslöser, einmal, zweimal, immer wieder, und hoffe, dass das «move» noch lange nicht kommt. Das zottige Tier hat kaum mehr Platz im Sucher, als es abdreht und seitlich verschwindet. Mein Herz klopft bis zum Hals, als ich mich umdrehe und zu Dennis hochschaue. Da steht er, angespannt, mit der Signalpistole in der Hand. «Rudolf, sag er mit ruhiger Stimme, «um dieses Bild beneide ich dich!»

DER LETZTE ABEND in der Lodge vergeht wie im Flug, wir geniessen den Karibubrat, trinken ein gutes Glas Wein und schwelgen in den eindrücklichen Erlebnissen der vergangenen Tage. Am nächsten Morgen sitze ich schon wieder in der kleinen Maschine auf dem Weg zurück nach Hause. Aus luftiger Höhe sehe ich durch das Fenster zwei Bären in der weiten Tundra. «Ich komme zurück», rufe ich ihnen in Gedanken zu, «ich möchte euch wiederssehen!»

* Rudolf Hug aus Oberrohrdorf – Aargauer Grossrat von 1997 bis 2005 und Unternehmer (HT-Holding AG) – betreibt sein Hobby, das Fotografieren, professionell. Er berichtet über seine Reisen regelmässig in seinem Reiseblog (www.rudolf-hug.blogspot.com). Der Bildband «Adler, Bär & Co.» kann im Buchhandel (ISBN 978-3-9524084-0-7) oder unter www.rudolf-hug.ch/shop erworben werden.

Bär, der uns bei der Ankunft «begrüss» hat, kommt neugierig bis an den Zaun. Das imposante Tier ist in greifbarer Nähe, dazwischen nur das Drahtgeflecht.

Aber es kommt noch besser. Die Seal River Lodge ist einer der wenigen Orte auf dieser Welt, wenn nicht der einzige, an denen man Eisbären in ihrem Habitat zu Fuss, auf Augenhöhe, fotografieren kann. Bevor allerdings die schützende Umzäunung verlassen werden darf, müssen sich die Neuankömmlinge mit den «Polar Bear Watching Rules» vertraut machen.

Eingepackt in mehrere Schichten warmer Kleider, verlasse ich, mit einer kleinen Gruppe Fotografen, die Lodge. Begleitet von zwei Guides, die zur Sicherheit bewaffnet sind. «Musstest du jemals schiessen», frage ich Dennis, einen stämmigen Kanadier. «Das Gewehr musste ich noch nie brauchen», antwortet er, «wenn ein Bär zu nahe kommt sag ich ihm, er solle weggehen, wenn er es nicht hört werfe ich einen Stein.»

ER NIMMT SEINEN FELDSTECHER und sucht die Küste ab, bevor er weiter spricht: «Sollte er es immer noch nicht

begreifen, brauche ich sehr selten eine Signalpistole, die einen höllischen Lärm macht. Mit einem guten Gefühl, dass die Guides das Verhalten der Raubtiere kennen, treffen wir schon bald auf den ersten Eisbären.

Ein unglaubliches Gefühl, dieses majestätische Tier aus einer Distanz von

800 Kilo

Männliche Eisbären können bis 800 Kilo schwer werden und eine Kopf-Rumpf-Länge von 3 Metern haben.

weniger als 30 Metern in der freien Natur zu sehen, zu spüren! Er liegt im spärlichen Schnee, schläft, wälzt sich, streckt sich und schläft wieder.

Plötzlich tritt ein Artgenosse daher. Sie begrüssen sich auf Bärenart: Mit weit aufgesperrtem Maul berühren sich ihre Nasen fast zärtlich. Nach einiger Zeit des Beschuppens fangen sie plötzlich an zu kämpfen – wie zwei Jungs, die

wissen wollen, wer der Stärkere ist, machen sie einen Ringkampf. Sie stehen auf und zeigen sich in ihrer ganzen Grösse, fast sieht es aus, wie wenn sie miteinander tanzen würden. Ein spektakuläres und elegantes Schauspiel.

Die karge, weite Landschaft unterstützt das einmalige Stimmungsbild. Trotz einer kompakten Wolkendecke ist die Sicht so weit, dass am «Ende der Wolken» die Sonne zu sehen ist. Zwar nur, wenn sie auf- oder untergeht, dafür ist dann die Farpalette umso dramatischer. Die intensiven Eindrücke der Natur werden wie zur Perfektion abgerundet durch die Herzlichkeit und die ausgezeichnete Küche der Gastgeber Jeanne und Mike Reimer. «All inclusive» im wahrsten Sinn des Wortes.

DIE NÄCHSTEN ZWEI TAGE sind gefüllt mit spannenden und eindrücklichen Begegnungen. Unterbrochen durch herzhafte Mittagessen, die gleichzeitig der Zuführung von Wärme in die Extremitäten des Körpers dienen.

Der arktische Wind, der über die flache Tundra fegt, bringt die eisige Kälte des Nordens an die Küste von Chur-

REISE-NEWS

Finnair: Mehr Zürich-Flüge

Die finnische Airline Finnair findet immer mehr Gefallen am Schweizer Markt. Dank der Polarroute punktet Finnair insbesondere mit Weiterflügen Richtung Asien. Bereits die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft hatte beim Trip nach Seoul Mitte November auf Finnair gesetzt. Ab 30. März erhöht nun Finnair die täglichen Frequenzen zwischen Helsinki und Zürich von zwei auf vier. Neue Asien-Destinationen von Finnair sind Xian (China, ab 30. März) sowie Hanoi (Vietnam, ab 2. Juni). (RED)

Yogaferien in Bali, Nepal und Marokko

Das Zürcher Reisebüro Delsolar Reisen lanciert unter dem Label Inspiration-Reisen ch neu Yoga- und Meditationsferien an zahlreiche Destinationen. Darunter figurieren Nepal, Thailand, Bali, Marokko und Island. Die Trips zu fixen Terminen beinhalten aktive Auszeiten mit Yoga, Meditation, Massagen und Qi Gong. (RED)

Ofran-Mietwagen neu in der Schweiz

Der international tätige Mietwagen-Broker Ofran mit zahlreichen Firmen wie Europcar, National, Alamo, Hertz und Avis im Angebot, hat neu eine Niederlassung in der Schweiz. Die in Merenschwand AG domizilierte Markus Flühmann AG betreut das neue Mandat. Unter www.ofran.ch sind Mietwagen für 6000 Stationen in 50 Ländern buchbar. (RED)

Baumeler lanciert neue Marke Yomads

Zusammen mit Partnern aus Holland, Schweden und Australien bringt der Aktivreisenspezialist Baumeler die Marke Yomads heraus. Angesprochen ist ein Zielpublikum von 20 bis 39 Jahren. Die Destinationspalette reicht von Costa Rica, über Nepal, Südafrika bis Griechenland. (RED)

Google Street View auch an Flughäfen

Neu lassen sich mit Google Street View weltweit 50 Bahnhöfe und 16 Flughäfen am Bildschirm virtuell begehen. Eben erst hatte Google auch virtuelle Erkundungen des Grand Canyons und von Venedig aufgeschaltet. (RED)

INSERAT

KULM HOTEL ST. MORITZ
Pioniergeist seit 1856

“OUR HERITAGE: 150 YEARS OF WINTER SPORTS”

Erleben Sie unseren Bergwinter
www.kulm.com

Tel. +41 81 836 80 00 www.kulm.com

HOTEL NATIONAL DAVOS

Skipass geschenkt!
23.11. – 22.12.13

Oase der Ruhe und Erholung

Midweek-Angebot:
4 Nächte inkl. Halbpension und 3-Tagesskipass ab CHF 848.00

Pauschalwoche:
7 Nächte inkl. Halbpension ab CHF 1'260.00

Hotel National, 7270 Davos Platz
Tel. 081 415 10 10, www.national-davos.ch

PIEMONTE, ITALIEN
GRUPPENREISE für GENIEBER Barolo, Geschichte und Esskultur.
www.piemontreisen.com

INSERAT

Preiswerte Hotels mit Ausflugs-Tipps.

Basler Weihnachtsmarkt.

Wer durch die historische Altstadt schlendert, die liebevoll geschmückten Häuser und die festlich dekorierten Schaufenster sieht, wird von dieser Stadt verzaubert. Der Markt ist für viele längst zu einem festen Programmpunkt in der Adventszeit geworden.

Hotel Mittenza ***
Muttens, Region Basel

CHF 65.- 1 Nacht, Frühstücksbuffet pro Pers. im DZ, buchbar nach Verfügbarkeit

Pferdekutschentfahrt.

Zurücklehnen und geniessen – bei einer Kutschentfahrt mit Blick auf die imposante Bergkulisse und an Bauernhöfen im typischen Glarner Baustil vorbei, fühlt man sich nicht nur wie in den Ferien, sondern auch ein bisschen wie ein König.

Adrenalin Backpackers Hostel
Braunwald, Ostschweiz / Liechtenstein

CHF 50.- 1 Nacht, Frühstücksbuffet pro Pers. im DZ, buchbar nach Verfügbarkeit

Unsere Experten beraten Sie gerne: 00800 100 200 29 (kostenlos). MySwitzerland.com/preiswert